

Die ersten Meistersinger von Nürnberg

Er gab in dieser Zeit um 1360 in Nürnberg rd. 1200
zugelassene Meister

Ausschnitt aus dem Buch: Die Legende von Jakob Gruber
Im Buchhandel: ISBN 978-3-819058-71-4 o. dlpverlag.de

Das strenge Amt will satzungsgemäß alle Meister beherrschen, alles kontrollieren und in beruflicher Hinsicht gelingt ihm dies auch weitgehend. Aber der Mensch ist schlau und findet immer Mittel und Wege, einer Kontrolle auszuweichen, wenigstens teilweise. So ist es auch bei den Meistern. Sie treffen sich in geheimer Absprache unter sich und damit ohne Amt. Und zwar an jedem zweiten Sonntag eines Monats nach dem Gottesdienst bei den Mönchen des Deutschen Ordens. Dies hat drei Vorteile. Erstens liegen deren Gebäude im unbeliebten, sumpfigen südlichen Teil der Stadt und deshalb zweitens noch außerhalb der Burgmauer, welche zwar teilweise abgerissen, aber noch nicht erweitert und neu gebaut ist. Drittens ist der Deutsche Orden unmittelbar dem Kaiser und nicht der Stadt unterstellt. Das ist besonders wichtig. Deshalb können die Meister an der Tafel frei reden und jeden der Stadtoberen oder die Patrizier kritisieren. Nichts dringt nach draußen, denn die Tafelmitglieder und auch die Mönche halten sich streng an die Schweigepflicht. Auf dem Ordensgelände, darin sind sich alle einig, besteht keine Gefahr, dass das Amt irgendetwas erfährt oder dass man am Pranger oder im Loch landet.

Jakob will erst einmal alleine ohne seinen Bruder die Meisterrunde kennen lernen und reitet mit seinem Pferd zum Kloster. Im Eingangstor steht jemand, dieser fragt nur »Jakob?« er sagt »ja« und wird eingelassen. Im Innenhof stehen schon mehrere Pferde und der Unbekannte führt ihn durch einen verwinkelten Keller, der in einer wunderschön ausgebauten Wirtsstube endet. Dort sitzen auch bereits mehrere Meister und begrüßen Jakob erfreut

mit »Grüß Gott Meister Jakob«. Als die Gruppe vollzählig ist, singen sie im Kanon das beliebte und allseits bekannte Lied vom Bruder Jakob textlich abgeändert auf Meister Jakob:

Meister Jakob, Meister Jakob
Kaiser-Retter, Kaiser-Retter
Die hellen Glocken läuten
die hellen Glocken läuten
ding dang dong ding dang dong

Der Text wird mehrfach wiederholt und zum Kanon variiert.

Jakob ist freudig überrascht, strahlt über das ganze Gesicht, denn dass die Meister für ihn singen, ist eine Ehrung, wie er sie in seinem Leben noch nie erhalten hat. Während des Singens kommen zwei Mönche, singen mit und stellen Krüge mit Wein und Becher auf den Tisch. Jakob bedankt sich übergücklich. Dann stellen sich kurz die Meister und ihr Handwerk vor.